

CITY OF
LITERATURE
HEIDELBERG

Der Oberbürgermeister
EINLADUNG

VERLEIHUNG
DES **HILDE-**
DOMIN-PREISES
FÜR LITERATUR
IM EXIL
DER STADT
HEIDELBERG

3. Dezember 2019
Großer Rathaussaal



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

CITY OF
LITERATURE
HEIDELBERG

Designated
UNESCO Creative City
in 2014

www.cityofliterature.de

 **Heidelberg**

PROGRAMM*

MUSIK

Julius Schepansky, Akkordeonist
**„Dimitri Schostakowitsch,
aus op. 87: Präludium XXIII“**

BEGRÜSSUNG

Dr. Joachim Gerner, Bürgermeister

VERLEIHUNG
DES **HILDE-DOMIN-PREISES**
FÜR LITERATUR IM EXIL 2019
AN NATASCHA WODIN

Dr. Joachim Gerner, Bürgermeister

MUSIK

„Paul Hindemith, aus Ludus tonalis: Fuga tertia in F“

LAUDATIO

Prof. Dr. Karl Schlögel

LESUNG
AUS DEM WERK VON
NATASCHA WODIN

Auszüge gelesen von **der Autorin**

MUSIK

„Sofia Gubaidulina, De profundis“

IM ANSCHLUSS

Signierstunde und Empfang

***Programmgestaltung Musik:** Heidelberger Frühling

EINLADUNG

Der **Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg**
lädt herzlich ein zur

VERLEIHUNG
DES **HILDE-DOMIN-PREISES**
FÜR LITERATUR IM EXIL 2019
AN NATASCHA WODIN

mit anschließendem Empfang am
DIENSTAG, 3. DEZEMBER 2019

um
19.00 UHR

im
**GROSSEN RATHAUSSAAL
MARKTPLATZ 10
69117 HEIDELBERG**



„Das Werk der deutschen Autorin Natascha Wodin ist durchwirkt von Erfahrungen des Fremdseins, der Entfremdung, des Befremdens. Und es ist zugleich ein Werk, das von der Rettung durch Sprache gezeichnet ist. Natascha Wodin lernt als Kind eines Russen und einer Ukrainerin die deutsche Sprache und behauptet sich durch sie. Das Gespräch mit den Büchern dieser Autorin entzieht sich allen Migrations-Schablonen und leichtgängigen Zuschreibungen. Wodin hat mit den zuletzt erschienenen Romanen in einer einfachen, klarsichtigen Sprache eine überfällige Erzählung gestiftet für das Schicksal von Millionen sowjetischen Zwangsarbeitern in Deutschland.“

Auszug aus der Begründung der Jury

VITA

Natascha Wodin kam 1945 als Kind sowjetischer Zwangsarbeiter in Fürth/Bayern zur Welt, wuchs erst auf in deutschen DP-Lagern (Einrichtungen zur vorübergehenden Unterbringung sogenannter Displaced Persons nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs), dann, nach dem frühen Tod der Mutter, in einem katholischen Mädchenheim. Ihr Werk wurde unter anderem mit dem Hermann-Hesse-Preis, dem Brüder-Grimm-Preis und dem Adelbert-von-Chamisso-Preis ausgezeichnet. Für „Sie kam aus Mariupol“ bekam sie den Alfred-Döblin-Preis, den Preis der Leipziger Buchmesse und den August-Graf-von-Platen-Preis verliehen. Natascha Wodin lebt in Berlin und Mecklenburg.

DER JURY GEHÖREN AN

Prof. Dr. Axel Dunker, Professor für neuere und neueste deutsche Literaturgeschichte und Literaturtheorie an der Universität Bremen, Leiter des Instituts für kulturwissenschaftliche Deutschlandstudien Bremen

Hauke Hückstädt, Literaturvermittler, Autor, Literaturkritiker und Leiter des Literaturhauses Frankfurt am Main e. V.

Ijoma Mangold, Literaturkritiker und Kulturkorrespondent im Ressort Feuilleton der „ZEIT“

Andreas Platthaus, Journalist, Chef des Ressorts ‚Literatur und Literarisches Leben‘ der „FAZ“

Inga Pylypchuk, Journalistin und freie Autorin, unter anderem für „Die Welt“

Bitte kontaktieren Sie uns, wenn Sie eine/n Gebärdensprachdolmetscher/in benötigen, eine Assistenzperson mitbringen oder falls wir für Sie einen mit dem Rollstuhl zugänglichen Platz bereithalten sollen.

Kulturamt der Stadt Heidelberg

Telefon: 06221 58-33000/-10

kulturamt@heidelberg.de